

<h1>Die Systemische Kurzintervention (SKI)</h1> <p>Leitlinien zur Durchführung einer sekundärpräventiven Intervention bei bestehenden Gefährdungslagen¹</p>			L08-H
Phase		Aufgabe/Ziele	Methode/beispielhaftes Vorgehen
I	Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung des geschädigten Schülers auf die SKI Vorbereitung des Drehbuches der SKI 	<ul style="list-style-type: none"> Information von der Klassenleitung einholen hinsichtlich der Fähigkeit der Klasse zu Respekt, Selbstkontrolle und Ernsthaftigkeit. Ausarbeitung der Geschichten der Phase V in Zusammenarbeit mit der Klassenleitung. Die ersten beiden Geschichten müssen zum aktuellen Konfliktgeschehen hinführen und dafür sensibilisieren. Sie müssen so verfremdet sein, dass kein direkter Zusammenhang hergestellt werden kann. Vorbereitung der Schilder und der 2 gelben Karten
II	Rapport	<ul style="list-style-type: none"> Begrüßung Kontakt mit der Klasse aufnehmen Freundlichkeit signalisieren Positive Grundstimmung des – Wohlwollens schaffen 	<p>In der Begrüßung eine freundliche Beziehung anbieten</p> <p><i>„Hallo zusammen!“. Na heute schon eine Arbeit geschrieben? ... Und gestern Fußball geschaut? ... Wer ist Bayernfan? Freiburgfan? ... ☺ ... „Ihr fragt euch bestimmt, was mir die Ehre verschafft heute bei euch sein zu dürfen?“</i></p> <p>Smalltalk</p>
III	Klärung der Bereitschaft	<ul style="list-style-type: none"> Transparenz über die Bedingungen der Zusammenarbeit herstellen Bereitschaft zur Zusammenarbeit klären Commitment 	<p>Schilder mit den Wörtern „Ernsthaftigkeit“, „Respekt“, „Selbstkontrolle“ werden eingeführt und an der Tafel visualisiert. Je nach Anlass und Gewohnheiten in der Klasse kann ein Stuhlkreis gemacht werden. Hat die Klasse nach Aussage der Klassenleitung wenige Selbstkontrolle oder ist sie den Stuhlkreis nicht gewohnt ist davon abzuraten. In diesen Fällen bleibt die Klasse im unterrichtlichen Setting! Ansprache:</p> <p><i>„Ich bin heute hierher von eurer Klassenleitung eingeladen worden, um eine ernste Angelegenheit mit euch zu besprechen. Da brauche ich eure erwachsene Seite. Glaubt mir, ich mache manchmal gerne Party und habe Spaß. Wer ist denn bei euch in der Klasse dafür zuständig, dass nicht langweilig wird? Wer ist der Partymachern?Ah ok, der Marc und der Sehat! ... Heute muss ich dich um Verzicht bitten! ... denn ich komme ich mit einem sehr ernsten Thema zu euch, dass mich immer wieder sehr traurig und betroffen macht! Da brauche ich eure ganze Ernsthaftigkeit, hundert Prozent von eurem Respekt, eure Fähigkeit euch zu kontrollieren. Bitte gebt mir Handzeichen, wenn ihr mir das zusichern könnt! Wenn es jemandem nicht gelingt, werde ich die Person sofort ansprechen! Marc und Sehat könnt ihr es versprechen?“</i></p>
IV	Positionierung	<ul style="list-style-type: none"> Rollen- und Aufgabenklärung: Hilfe und Helfer 	<p>Schilder mit den Wörtern „Keine Namen!“, „Verhalten“ aufhängen. Ansprache:</p> <p><i>„Ich bin heute <u>nicht</u> hier um jemandem Schuld zu zusprechen. Mit geht es nicht um Personen, sondern um Verhalten. Ich will mit euch darüber reden, wie man sich in schwierigen Situationen Verhalten kann. Bitte nennt mir keine Namen! Ich werde auch nach keinen fragen! Ich möchte helfen und möchte euch um Mithilfe bitten“</i></p>
V	Einführung in das Sozialdrama ²	<ul style="list-style-type: none"> Konfliktgeschehen benennen Betroffenheit wecken 	<p>Die Fachkraft begibt sich in die Rolle eines Dramatikers, der dem Publikum soziale Dramen erzählt. Er verfolgt dabei die Absicht Kritik an den sozialen Verhältnissen in der Klasse oder Teilen der</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Perspektivenwechsel anregen • Testung des Maßes an Ernsthaftigkeit, Selbstkontrolle und Empathie in der Klasse 	<p>Schulgemeinschaft zu üben, um Veränderungen anzustoßen. Seine Aufgabe besteht darin das Publikum – hier die Schüler – dazu anzuregen sich mit Charakteren des Dramas, insbesondere den leidenden Figuren zu identifizieren. Im Verlaufe der Erzählung beteiligt er das Publikum, hier die Schüler, an der Lösungssuche und bindet diese ins das stufenweise in die Sozialdramen ein und verwebt seine Geschichten mit den Erfahrungen der Schüler.</p> <p>Ansprache:</p> <p><i>„Ich möchte euch ein paar Geschichten erzählen ... Die eine Geschichte handelt von einem Mädchen, dass so wie ich ein paar Kilos mehr hat als das Normalgewicht. Irgendwann fing es an, da wurde sie im Klassenchat mit „Fetti“ beleidigt, dann mit ihrer angeblichen Hässlichkeit und irgendwann kam jemand auf die Idee im Klassenchat nur noch normalgewichtige Mädchen zu zulassen, und sie aus dem Chat auszuschließen. Viele fanden das spaßig, das Mädchen machte es sehr traurig ... [Redepause] Wer von euch ist denn in einem Chat? Wer hat denn schon mal mitbekommen, dass im Chat jemand beleidigt worden ist ...? Vielleicht nicht mit Fetti, sondern anderes? ... [Hände gehen hoch] ... okay ... das sind schon einige. Was meint ihr, für wen war's Spaß und wen hat es verletzt?</i></p> <p>Beispiel Variante 1 für jüngere Schüler</p> <p><i>... jetzt kommt die 2. Geschichte. Das ist die Geschichte von einem Jungen, der bei der Geburt zu wenig Sauerstoff bekommen hatte, da sich die Nabelschnur, die ihn mit Sauerstoff versorgte um seinen Hals gewickelt hatte. Das führte dazu, dass er beim Gehen behindert war und einen Sprachfehler hatte ... außerdem war er ein bisschen schüchtern.“</i></p> <p>Der Erzähler macht den Sprachfehler vor, zum Beispiel Stottern oder Nuscheln - jemand grinst und erhält sofort die gelbe Karte ... Der Leiter der SKI unterbricht sofort die Erzählung und konfrontiert den grinsenden Schüler. Die Erzählung wird erst nach der Konfrontation des Gebotes zur Ernsthaftigkeit fortgesetzt. Störungen oder Regelverstöße sollten sofort konfrontiert und für die Förderung der Fähigkeit zu Mitgefühl genutzt werden.</p> <p><i>„... was meint ihr, wie könnte es dem Jungen gehen, wenn er miterleben würde, dass jetzt gelacht wird?</i></p> <p>Der Leiter wartet, bis sich ein vermutlich pro-sozialer Schüler meldet. ...</p> <p><i>„Genau ... das würde ihn sehr verletzen, nicht nur wegen seiner Gehbehinderung und seines Sprachfehlers, denn für ihn war es sehr, sehr schlimm! Ich meine, er verdient Respekt, es ist für ihn viel schwieriger mit so einem Handicap zu leben, als für Menschen, die dieses nicht haben! Dem hatte man übel mitgespielt. Im Chat wurde über ihn gelästert. Man machte sich lustig über ihn, nannte ihn Krüppel und setzte schlimme Bilder von anderen Behinderten in den Chat.</i></p> <p>Variante 2 für jüngere und ältere Schüler:</p> <p><i>„Jetzt erzähle ich euch die 2. Geschichte. Das ist die Geschichte von 2 Mädchen, die gemeinsam eine Klasse besuchten. Die Schwester der einen erkrankte an einer lebensbedrohlichen Krankheit und musste mehrere Tage ins Krankenhaus. Das machte das Mädchen sehr traurig. Sie erzählte dies ihrer Klassenkameradin, die sie auf dem Nachhauseweg von der Schule tröstete, in den Arm nahm und mit ihr Hand in Hand des Weges ging. Das bemerkte eine dritte Mitschülerin, die davon ein Video anfertigte. Am nächsten Tag</i></p>
--	--	---	--

			<p><i>kamen die beiden Schülerinnen ins Klassenzimmer und bemerkten, wie die Dritte das Video herumzeigte. Sie hörten später, wie das Gerücht in die Welt gesetzt wurde, dass die beiden verliebt seien.“</i></p> <p>Variante 3 für ältere Schüler</p> <p><i>... jetzt kommt die 2. Geschichte. Das ist die Geschichte von einem Jungen, der sich sehr nach einer Freundin sehnte und den Glauben hatte, in einem Chatroom eine gefunden zu haben. In Wirklichkeit hatten andere, ältere Jungs aus seiner Schule einen Fake-Account angelegt und sich als Mädchen ausgegeben und ihn zu sexuellen Handlungen vor der Webcam verführt ... eines Tages kam er in die Schule und einer der Jungen sagte, heute wirst du deinen „Schwanz“ im Chat sehen und die Mädels werden verrückt nach dir sein! In seiner Not hat er sich dann seinen Lehrer gewendet. Der Junge war fertig, der wollte am liebsten im Erdboden verschwinden, der sagte, wenn das passiert, geht er nie mehr aus dem Haus ... er wäre am liebsten gar nicht mehr da!“</i></p> <p>Es müssen immer wieder betonte Pausen gemacht werden, um die Wirkung der Geschichte an der non-verbalen Kommunikation der Klasse zu beobachten. Einsatz der Methode „zirkuläres Fragen“. Alle Fragen beziehen sich auf die Vergangenheit und sind im Konjunktiv gehalten:</p> <p><i>„... was meint ihr, welche Folgen das für den Jungen (oder Mädchen) gehabt hätte? Wie wird es ihm (ihr) gegangen sein? Was hätte er (sie) gebraucht? Ja genau. Der (die) hat das Mitgefühl der Menschen gebraucht! Wie hätte man ihm (ihr) helfen können?“</i></p> <p>Wenn nicht auf Fragen geantwortet wird, sondern die Geschichte anderweitig kommentiert wird muss interveniert werden:</p> <p><i>„Bitte sei so nett und antworte auf meine Frage. Wie ist es dem (der)...?“</i></p> <p>Das Schild „Mitgefühl“ aufhängen.</p> <p>Beispiel für die Fortführung der Variante 3. Alle anderen Varianten sollten ebenso durch mitfühlendes Handeln von Helfern gelöst werden.</p> <p><i>„Der Lehrer konnte ihm dann helfen, das Video ist nie aufgetaucht, die anderen Jungs haben sich bei ihm entschuldigt, als sie mitbekommen haben, wie schlimm dies für ihn war! Sie haben das Video und den Fake-Account gelöscht. Das ging noch mal gut für ihn aus!“</i></p> <p>Nur wenn die Klasse in dieser Phase V ausreichend Ernsthaftigkeit, Betroffenheit, Empathie und Mitgefühl zeigen konnte, sich entsprechend der Vereinbarungen in Phase III (Commitment) an die Hand nehmen ließ und davon ausgegangen werden kann, dass der betroffene, verdeckt gehaltene Schüler nicht erneut verletzt wird, geht es weiter in die Phase VI. <u>Sonst wird die Phase VI übersprungen und mit der Phase VIII fortgefahren!</u></p>
VI	Entwicklung des Sozialdramas	<ul style="list-style-type: none"> • Betroffenheit wecken • Perspektivenwechsel anregen • Tatfolgen benennen 	<p>Die 3. Geschichte bezieht sich auf das aktuelle Konfliktgeschehen, das den Anlass für die SKI gegeben hat:</p> <p><i>„In meiner nächsten Geschichte geht es um eine Schülerin. die sich mal richtig heftig in einen Jungen aus ihrer Schule verliebt hat. Das war was ganz großes. Sie hat ihm richtig, richtig fest vertraut ... Auf seinen Wunsch hin, als Zeichen ihrer Liebe hat sie ihm ein paar intime Videos geschickt ... dann kriselte die Beziehung irgendwann</i></p>

			<p>und das Mädchen trennte sich von dem Jungen. Das hat ihm sehr wehgetan. Er wurde wütend und hatte aber noch nicht ganz die Hoffnung verloren. Er dachte er könne sie dazu bringen wieder zu ihm zurück zu kommen, wenn er Druck auf sie ausübt und damit drohen würde, die Videos in der Schule zu versenden. Sie schrieb ihm, dass sie das nicht tun würde. Sie warnte ihn und schrieb, dass dies verboten sei! Aber er hatte die Kontrolle verloren und machte es trotzdem. Für das Mädchen war dies eine Katastrophe! Sie wollte nicht mehr in die Schule gehen. Sie schämte sich. Das schlimmste war für sie, dass sie jetzt hinter jedem Blick oder Lachen eines Mitschülers Böses vermutete. Ihr Leben wurde dunkel und trostlos. Das hätte sie nie von dem Jungen gedacht, den sie einmal so geliebt hatte.“</p> <p>Fragen: „Was meint ihr, wie schlimm das Mädchen war? Was hat das für Folgen für sie gehabt? Wem ging es von euch auch schon mal so, dass ein Geheimnis verraten wurde oder das Vertrauen missbraucht“</p> <p>Fragen, die die Beteiligung der Klasse blockieren, in irgendeiner Weise aufdeckend oder schuldzuweisend, nur mit Ja oder Nein zu beantworten sind, Rechtfertigungsstrategien triggern oder einen versteckten Vorwurf enthalten müssen unbedingt vermieden werden. Beispiel von No-Go-Fragen: „Wer weiß dann etwas darüber? Was meinst du warum der Junge das gemacht hat? Wer war Schuldig? Hat sich das Mädchen ganz korrekt verhalten?“</p>
VII	Lösung des Sozialdramas	<ul style="list-style-type: none"> • Mitgefühl fördern • Gewalt tabuisieren 	<p>Fragen: „Was hätte es jetzt gebraucht, damit nicht alles noch schlimmer wird? Wie könnte jeder etwas dafür tun? Was darf jetzt auf keinen Fall mehr passieren“.</p> <p>Gute Beiträge werden sofort aufgegriffen und anerkannt: „Ja genau, dass sehe ich auch so ... das hätte geholfen ... die Videos hätten nicht weiter geschickt werden dürfen... so etwas darf sich nicht wiederholen ... da muss gleich jemand Alarm machen ...“</p> <p>Wenn Einwände kommen und Schüler den direkten Bezug zum Konfliktgeschehen herstellen wollen sollte deren Wahrnehmung anerkannt werden, ohne über Namen zu reden.</p> <p>„Ja, ich verstehe dich, diese Geschichte könnte schon etwas mit dem zu tun haben, was in der Klasse passiert ist. Aber ihr wisst ja, ich will nicht über Personen reden, sondern über Verhalten und das kann gestern gewesen sein oder heute oder auch morgen passieren!“</p> <p>Erst dann wird in der nächsten Phase VIII weiter gearbeitet.</p>
VIII	Integration des Sozialdramas	<ul style="list-style-type: none"> • Übertragung des Soziodramas in den Klassenalltag • Gewalt tabuisieren • Implementierung eines sozialen Kontroll- und Hilfesystems 	<p>Direktives Vorgehen ist angezeigt. Auf der Grundlage der in VII geförderten und von der Klasse als Gesamtheit gezeigten und nun belastbaren personalen Fähigkeit (Ernsthaftigkeit / Selbstkontrolle / Respekt / Mitgefühl) wird die Klasse aufgefordert Verhaltensweisen zu benennen, die nun nicht mehr gezeigt werden dürfen.</p> <p>„Mal angenommen, so etwas wäre hier in der Klasse schon mal passiert. Was darf gerade deswegen in der Klasse zukünftig nicht passieren? Ich schreibe auf Selbstverpflichtungserklärung zur Respektierung der Menschenrechte in der Klasse 7b. Ich verspreche in Zukunft ... 1. Verletzende Bilder die ich zugesendet bekomme nicht weiter zu senden und sofort zu löschen 2. Dem Absender zurück zu melden, dass ich solche Bilder nicht mehr zuschickt bekommen möchte und sein Verhalten nicht in Ordnung finde. Schreiben: „Lass das!“, „Das geht zu weit!“, „Ich möchte nicht solche Bilder bekommen!“, „Hier geschieht unrecht!“ 3. Die Beobachter für die</p>

			<p><i>Menschenrechte oder die Lehrkräfte von diesem Vorfall zu informieren. Ich weiß, dass dies kein Petzen ist, sondern Hilfeleistung. Ich weiß, dass die Nichteinhaltung der Selbstverpflichtungserklärung mich in Schwierigkeiten bringen kann.“</i></p> <p>Will ein Schüler über die Vergangenheit diskutieren, beispielsweise darlegen, dass es diesen Vorfall so gar nicht gegeben hätte muss die Leitung der SKI entschieden intervenieren. Sie sollte deutlich zu erkennen geben, dass sie nur über die Zukunft reden will, nicht über die Vergangenheit. Von der öffentlich unterschriebenen Selbstverpflichtungserklärung wird ein Foto gemacht.</p> <p>Das Schild „Mut“ wird aufgehängt.</p> <p><i>„Ich bin jetzt richtig neugierig. Ich will wissen, wer von euch hätte den Mut, die Stärke sich in Zukunft besonders dafür in der Klasse einzusetzen, so dass sich alle wohl fühlen können, dass es allen gut geht und keiner der Mobs ist? Derjenige bekäme auch einen anerkennenden Eintrag ins Zeugnis, das hat mir eure Klassenleitung Fr. ... zugesagt. Ich bitte um Handzeichen ... das freut mich, das sind einige. Kompliment! Hut ab!“</i></p> <p>An dieser Stelle kann die Klassenleitung selbst Vorschläge machen.</p> <p><i>„Die aktuelle Aufgabe der Beobachter für die Menschenrechte besteht darin die Klasse darin zu unterstützen, dass die Selbstverpflichtungserklärung eingehalten wird. Wenn es Verstöße gibt, dann müssten dies die Beobachter in den Interviews ansprechen, ohne Namen zu nennen, ihr wisst ja, die Beobachter beobachten Verhalten!“</i></p>
IX	Nachsorge	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung des Norm- und Werterahmen der Klasse mittels einer geschützten Befragung • Überprüfung der Erfolgsaussichten der Implementierung eines sozialen Kontroll- und Hilfesystems • Überprüfung, inwieweit es weitere geschädigte Schüler in der Klasse gibt. • Überprüfung wie viele Schüler pro-soziale oder dissoziale Tendenzen haben. 	<p>In der Nachsorge der SKI antworten Schüler in einer geschützten Abfrage schriftlich auf einem vorbereiteten Blatt unter Klassenarbeitsbedingungen (Sichtschutz aufstellen!) auf Fragen zur Klassensituation und dem konkreten Konfliktgeschehen. Beispiel:</p> <p><i>„Schreibe ob deinen Namen, das Datum und deine kleine Klasse auf ein Blatt. Bitte antwortet offen und ehrlich auf meine Fragen. Respektiere die Privatsphäre deines Nachbarn, lasse ihn in Ruhe seine Antwort finden. Jeder hat das Recht auf seine eigene Meinung, egal ob es dem anderen passt! Antworte ehrlich, höflich und respektvoll. Eine Antwort darf niemanden absichtlich verletzen. Bitte denkt daran. Ich bin nicht daran interessiert einen Schuldigen zu finden.</i></p> <p>Frage Nr. 1: <i>„Wie stehst du dazu, wenn z.B. auf WhatsApp Mitschüler beleidigt werden?“</i></p> <p>Frage Nr. 2: <i>„Wie stehst du dazu, wenn auf WhatsApp Bilder gegen den Willen einer Person versendet werden?“</i></p> <p>Frage Nr. 3: <i>„Was ist da schon mal hier in der Klasse Verletzendes passiert?“</i></p> <p>Frage Nr. 4: <i>„Hast du Angst davor, dass du einmal auf WhatsApp „gedisst“ wirst?“</i></p> <p>Frage Nr. 4: <i>„Meinst du die Selbstverpflichtungserklärung wird eingehalten? Führt sie dazu, dass nichts mehr oder weniger passiert?“</i></p> <p>Frage Nr. 5: <i>„Wäre es petzen oder helfen, wenn die Beobachter für Menschenrechte verletzende Verhaltensweisen eurer Klassenleitung berichten?“</i></p> <p>Frage Nr. 5 <i>„Was hältst du davon, wenn ihr euch verbindliche Gebote und Regeln für den Klassenchat gebt?“</i></p> <p>Frage Nr. 6: <i>„Das ist die einzige Frage, bei der ihr die Erlaubnis habt</i></p>

			einen Namen zu nennen: wer bekommt es gerade besonders oft ab? wird gedist, oft geärgert, beleidigt, schikaniert...?“
X	Auswertung und Neubewertung von Situation und Handlungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> • Konsequenzen aus Verlauf der SKI und der geschützten Befragung werden gezogen 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung der Ergebnisse/Erfahrungen im SKM-Team • gestützt auf die Ergebnisse der SKI werden weitere soziale Maßnahmen geplant, z.B. Wunsch-Brief/Lob-Brief-Runde, Rangreihe, ein 2-tägiges Sozialtraining, Erlebnispädagogische Projekte, ... • ggf. Terminierung der Kontrolle der Selbstverpflichtungserklärungen
Leitlinien zur Durchführung eines Interviews mit einem Konfliktbeobachter Stand vom 21.01.2017 Autor: Jürgen Schmidt Email: schmidt@syspaed.de, Web: www.systemisches-konflikt-management.de			

¹ Die Leitung und Durchführung einer SKI braucht intensive Fortbildung und Übung und kann allein durch das Studium dieser Leitlinien nicht mit der erforderlichen Achtsamkeit und Sorgfalt durchgeführt werden

² Vergleiche https://de.wikipedia.org/wiki/Soziales_Drama Stand vom 05.02.2017